

Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicazioni Vapko

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **58 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für die mir bereits zugesandten *Jahresberichte 1980* – und auch für die noch weiter eintreffenden – möchte ich allen Einsendern bestens danken. Diese Berichte geben mir immer wieder Einblick in die Tätigkeiten und auch wertvolle Anhaltspunkte bei Rückfragen für die Entschädigungen.

Die *Jahresversammlung 1981* wird am 26./27. September in Winterthur durchgeführt werden. Ich bitte, dieses Datum schon heute vorzumerken.

Unsere *Instruktionskurse* für amtierende und angehende Ortspilzexperten sind auf die Wochen vom 29. August bis 5. September und vom 12.–19. September angesetzt. Der erste Kurs wird wieder in Gfellen/Entlebuch durchgeführt. Der Kursort für den zweiten Kurs ist noch nicht definitiv bestimmt. Die Anmeldungen für beide Kurse sind möglichst bald an Herrn Eugen Buob, Aubrigstrasse 14, 8833 Samstagern, zu richten, welcher auch jede weitere Auskunft erteilt.

Allen Ortspilzexperten, Damen und Herren, danke ich herzlich für ihren zuverlässigen Einsatz und ihre gewissenhafte Arbeit. Allen Ortspilzexpertinnen und -experten wünsche ich recht frohe Weihnachtstage und alles Gute fürs kommende Jahr!

Im Namen des Vapko-Vorstandes:
Robert Schwarzenbach, Präsident

Die umstrittenen Pilzpflückmethoden

Wie viel ist doch schon geschrieben und besprochen – wie oft ist es schon im Fernsehen sogar gezeigt worden, dass die Pilze in Wald und Flur abgeschnitten werden! Was ist nun richtig: ausdrehen oder abschneiden? – Lassen wir doch einmal das logische Denken walten. Die Pilze können als «Früchte» der Wälder angesprochen werden, vergleichbar einem Apfel, der ja bekanntlich als ganze Frucht vom Baum geerntet wird. Dies gilt in gleicher Weise auch für das Pilzesammeln. Der Pilz als Fruchtkörper wird in Wald und Flur vom Standort sorgfältig gelöst und ausgedreht, gleichzeitig deckt man die Vertiefung mit Humus ab, damit die freigelegten gesunden Myzelien nicht austrocknen. Pilze, die an Hölzern wachsen, werden mit dem Sackmesser, der Rinde eben, abgeschnitten. Das Messer findet auch Verwendung zur Basisreinigung der ausgedrehten Pilze sowie für Schnittpollen, um festzustellen, ob der Fruchtkörper auch gesund sei. Ist der Pilz vermadet, wird er so abgestellt, wie er gestanden hat, damit der Sporenabwurf gewährleistet ist. Im weiteren vertrete ich auch den ästhetischen Standpunkt: Wie unschön und ärgerlich sieht es aus, wenn wir zum Beispiel in der Mönchskopfzeit den Wald betreten und nichts als Pilzstiele erblicken! – Es liessen sich noch viele weitere Beispiele aufzählen – die Ihnen natürlich auch bekannt sind. Nun Hand aufs Herz, was ist schöner und natürlicher: abschneiden = töten oder ausdrehen = ernten? Also geben wir uns doch endlich einmal einen Anstoss zu vernünftigen Denken – und das Ansehen der schönen Wälder, Fluren und Haine wird neu aufgewertet. Mehr Achtung vor der Kreatur ist vonnöten! Mein Wahrspruch lautet demnach: «Der vernünftige Pilzler hinterlässt keine Spuren. – Der Nachfolgende muss sich nicht ärgern. – Der Wald bleibt sauber.»

Wissen Sie auch, dass viele vermeintlich unbrauchbare Speisepilzstiele – in Scheiben geschnitten, getrocknet und pulverisiert – eine ausgezeichnete Würze für Suppen, Saucen und Speisen ergeben? Mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen wird uns das Pilzeln noch viel schöner und beglückender erscheinen. Helfen wir mit, dieses erstrebenswertere Ziel zu erreichen – die Natur dankt uns dafür!

Richard Huber, Im Grund 3, 8600 Dübendorf